

Ottendorfer Zeitung

Amts-Blatt



Bezugspreis:
Vierteljährlich 1.20 Mk. frei ins Haus.
In der Geschäftsstelle abgeholt viertel-
jährlich 1.—. Einzelne Nummer 10 Pfg.
Erscheint am Dienstag, Donnerstag
und Sonnabend Abend.

Anzeigenpreis:
für die kleinpaltige Korpus-Zeile oder
deren Raum 10 Pfg. — Im Reklameteil
für die kleinpaltige Petit-Zeile 25 Pfg.
Anzeigenannahme bis 12 Uhr mittags
Beilagegebühren nach Vereinbarung.

des Gemeinderates und Gemeindevorstandes zu Ottendorf-Moritzdorf.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie den abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel“, „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode“

Druck u. Verlag der Fa. H. Rühle, Inh. R. Storch in Groß-Okrilla.

für die Redaktion verantwortlich R. Storch in Groß-Okrilla.

Nummer 141.

Freitag, den 24. November 1911

10. Jahrgang

Ämtlicher Teil.

Stiftungszinsen

Sind an zwei würdige und bedürftige Einwohner des Ortsteiles Moritzdorf zu vergeben. Gesuche sind bis zum 2. Dezember d. J. schriftlich oder mündlich im Gemeindeamt anzubringen.

Ottendorf-Moritzdorf, den 23. November 1911.

Der Gemeinderat.

Das Neueste für eilige Leser

Auf dem im Abbau befindlichen Schacht des kaiserlichen Kalkwerkes Klein-Bohungen bei Nordhausen wurden sechs Bergleute durch herabfallendes Gestein verletzt. Ein Mann wurde getötet, ein Mann schwer verletzt.
Nach einer beim türkischen Kriegeministerium eingelaufenen Depesche sollen zwei italienische Kriegsschiffe Akabah am Roten Meere bombardiert haben. Einige Teile der Stadt wurden zerstört.

Vertikales und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, 23. November 1911.

Als der Turnverein Jahn im Vorjahre erstmalig den Abend des Totensonntags zu einer dem Ernste des Tages angepassten Ausföhrung erwählte, zeigte sich, daß der Verein mit seinem Empfinden der Bedeutung dieses Tages Rechnung zu tragen verstand. Die große Zahl aller Besucher nahm die wohlthuende Empfindung mit nach Hause, durch diese Ausföhrung nicht in ihrer Totensonntagbetachtung gehindert, wohl aber allzuernstem und nupiosom Gröbeln aus das angenehme entrisfen worden zu sein. Und dankbar gedachte man in diesen Tagen des Einflusses der vorjährigen Ausföhrung. Das dankbare Gedenden gibt sich schon bei dem Turnverein Jahn durch den enormen Verkauf der Vorverkaufskarten zu erkennen. Seit dem Bestehen des Vereins sind Karten noch nie so stark verlangt worden. Nicht allein unsere Einwohnerschaft, auch die der Nachbarorte werden die „Wilderer-Ausföhrung“ besuchen. Trotz dieses großen Besuchs ist Herr Pantz in der Lage, allen biquome Platzgelegenheit bieten zu können. Die Musikanten aber werden auch diesmal ihr Bestes heraus geben, um alle Besucher zufrieden zu stellen.

Auch in den Kreisen der Freien Turner und Sönger röhrt man eifrig zur Totensonntags-Ausföhrung. Dort liegt die Ausföhrung in den Händen der „Rödetaler“, einer Schar beschäftigter Söpieler. Man hat sich sogar eine sehr schwere Aufgabe gestellt und wird zuerst ein 4-aktiges Volksstück, betitelt „Der Streikföhrer“ und dann ein 1-aktiges Söparakterstück „Die heilige Ehe“ aufföhren.

Dresden. Der vor dem hiesigen Landgericht von der geschiedenen Ehefrau des früheren sächsischen Kammerjägers Karl Burrian gegen diesen bereits im Jahre 1910 angelegte Alimentationsprozeß ist nunmehr nach mehrfachen Verhandlungen von der ersten Zivilkammer jüngst Burrians entschieden worden. Die 1905 geschlossene Ehe wurde wegen Ehebruchs Burrians im Jahre 1908 zuerst getrennt und dann geschieden. Frau Burrian beanspruchte als der unschuldige Teil die Zahlung einer jährlichen Rente von 12000 Mark als dem Einkommen ihres

ehemaligen Gatten entsprechend. Ihr Rechtsbeistand wies nach, daß Burrian von der hiesigen Oper als Gagen bezog: 1908 33500 Mark, 1909 19600 Mark, 1910 28600 Mk., sowie daß er in derselben Zeit in Neupost zweimal 160000 Mark, in Budapest für 20 Bahnpfeile 100000 Kronen und ähnlich hohe Gagen auch in Wien und Frankfurt a. M. gehabt habe. Der Gegenanwalt wies bestreit, daß Burrian so hohe Gagen bezogen habe, auch müsse Burrian 5 Prozent Provision an die Theater-Agenten zahlen und habe ferner sehr hohe Reisepfeisen. Uebrigens sei das Gericht nicht zuständig, weil Burrian österröcherischer Staatsangehöriger sei. Demgegenüber legte der Vertreter der früheren Frau Burrian, Justizrat Kreyßmar, an der Hand von Akten der Dresdner Amtshauptmannschaft dar, daß Burrian als Referendariofizier aus der österröcherischen in die sächsische Armee übergewandert war und bei der Amtshauptmannschaft um Entlassung aus dem sächsischen Untertanenverband nachgesucht hat. Das Gericht verurteilte daher Burrian zur Zahlung einer Jahresrente von 12000 Mk. in Vierteljahresraten von je 3000 Mk. vom 1. Oktober 1910 ab. Da Burrian schon, als er das legatime hier lang, im Oktober 1910, nicht behufs Zuteilung der Klage zu erreichen war und unterdessen seine Villa in Röhlsdorf auf dem Zwangswege versteigern lassen, dürfte die Verurteilung der Rente nicht so einfach sein.

Am Mittwoch früh schoß sich auf dem Grölpzgerplatz ein in der Grödigstraße wohnhafter Böhmetter zwei Kugeln in die Brust und schlupperte sich schwer verletzt bis zur nächsten Wochtpolizeiwoche, von wo aus er im Unfallwagen nach dem Friedrichshöfder Krankenhaus befördert wurde. Der 28jährige Mann verweigerte über den Grund zu seiner Tat jede Auskunft.

An Bergigung verhiert am Dienstag Abend gegen 10 Uhr eine in der Rehefelder Straße wohnhafte Fleischerehefrau. Die erst 20 Jahre alte, seit einem Jahr verheiratete Frau, legte in einem Zustand plöglieh überkommener Schwermut selbst Hand an sich.

Grosenhain. Bei den Stadtverordneten-Gründungsarbeiten wurden infolge der Stimmenserspöltterung unter den Bürgerlichen zum ersten Male drei Sozialdemokraten gewählt. Außerdem gingen noch vier Sozialdemokraten als Ersatzmänner aus der Wahlurne hervor. Die Bürgerlichen verköten im Kollegium zwei Sitze. Von fünf Ersatzmännern wurden nur ein Bürgerlicher und vier Sozialdemokraten gewählt. Die Wahlbeteiligung war eine außerordentlich rege. Von 1195 Wahlberechtigten gaben 1119 ihre Stimme ab.

Bischowsberga. Das neuerrichtete Lehrerseminar wird am 1. April 1912 eröffnet werden.

Volksbibliothek

in der neuen Schule, geöffnet Donnerstags von 1/8—1/9 Uhr abends
Besegelt für ein Buch 2 Pfg. Kataloge soweit der Vorrat reicht umsonst

Freiberg. In dem benachbarten Falkenberg brannte ein Seitengebäude des Gutbesizers Hennig, in dem landwirtschaftliche Maschinen und Strohpörräte aufbewahrt wurden, nieder. Die Feuerwehr aus Halsbrühe, die zur Hilfe herbeigekürt war, fuhr kurz vor der Brandstelle gegen einen Wöpel. Dabei stürzte die Spritze um und wurden fünf Feuerwehrmänner ganz erheblich verletzt, auch brach die Gabel ab und wurden weitere Beschädigungen der Spritze herbeigeführt. Auf der Brandstelle herrschte empfindlicher Wassermangel. Das Wasser mußte von weit her herbeigeschafft werden, wobei sich ein Mangel an Schläuchen bemerkbar machte und die Spritzen gezwungen waren, sich gegenseitig zu verbinden. Mit äußerster Mühe gelang es, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken.

Zittau. Der 18jährige Schlichgehilfe Wisse traf beim Schließen mit einer Lustbüchse nach Sperlingen ein vorübergehendes junges Mädchen. Das Geschöß drang ins Auge, doch hofft man die Sehkraft erhalten zu können. Der leichtsinnige Schöze wurde verhaftet.

Leipzig. Am Matthäikirchhof sprang vorgestern Mittag ein 17 Jahre altes Dienstmädchen in selbsterlöschlicher Absicht aus der zweiten Etage in den Hof hinab. Das Mädchen welches schwere innere Verletzungen erlitt, wurde durch den Samariterverein in das Stadtkrankenhaus gebracht.

Brand. Hier wurde ein von einem Bergnügen heimkehrendes Postbote von einem Unbekannten angefallen und mißhandelt. Auch wurde ein Revolvererschuß auf den Beamten abgegeben, ohne zu treffen. Mit Hilfe hinzukommender Personen konnte der Angreifer festgenommen werden.

Zaithain. In der Nacht zum Dienstag ist in das hiesige Pfarrhaus ein Einbruch verübt worden. Die Diebe sind durch ein Fenster in die Stuberröhre des Pfarrers eingestiegen und haben 150 Mark und wertvolle Schmuckgegenstände gestohlen.

Nach Sachsen ausgeliefert. Am Montag wurde der Mechaniker Bredlow aus Rügenwalde bei Stolpen, der wegen in Dresden und Bodenbach verübten größeren Betrögerereien kürzlich in Bodenbach verhaftet worden war, nach Dresden eingeliefert. Bredlow hatte einen überaus strengen Betrug an der Sächsischen Staatsbahn verübt und auch in Bodenbach große Schwindelerien ausgeföhrt. Als Ingenieur Dr. Bredlow mußte er bei verschiedenen Geschäftsteuten einen ausgiebigen Pump anzulegen und verletzte sich auch auf das Gebiet des Heiratsschwindels, sodah nicht weniger als drei Mädchen ihm zum Opfer fielen.

Bad Eiser. Das 21jährige Dienstmädchen Alara Seeger aus Wielebode bei Ragdeburg, das hier in Diensten stand, legte in verschiedene Wöten sogenannte Drohbrieft, verübte im Badeorte allerlei Unfug und warf in der Villa Regina die Fenster ein. Das Mädchen war auch des Kindesmordes verdöchtig. Sofort angestellte Nachforschungen zeigten ein graufiges Resultat. In der Schloße des Wöschhauses fand man die Leiche eines Kindes männlichen Geschlechts, das dort seit 14 Tagen

gelegen haben muß. Das Mädchen wurde verhaftet.

Lezte Nachrichten

Schweres Renkontre zwischen einem Radfahrer und zwei Wageninsassen. Auf der Chaussee nach Bröy im Kreise Meßeritz wurde ein Radfahrer, der Landwirt Höpke, der einen unbeluchteten Wagen anfuhr, von den beiden Insassen durch Messerstiche tödlich verletzt.

Mit 25000 Mark rüchsig geworden. Der Geschäftsföhrer Köhler der Zentralgenossenschaft zum Bezug landwirtschaftlicher Bedarfsartikel in Wölungen ist nach Unterschlagung von etwa 25000 Mark rüchsig geworden. Die Staatsanwaltschaft hat einen Steckbrief hinter ihm erlassen. Die Genossenschaftskasse erleidet keinen Schaden, da die Verwandten Köhlers sich bereit erklören, den Fehlbetrag zu decken.

Der 56 Jahre alte Tischler Schöps in der Röhderdorfer Straße in Berlin erschöß vorgestern früh seine um 2 Jahre jöngere Ehefrau, während sie schlief und dann sich selbst. Die Ehefrau hatte im vorigen Jahre wegen Verfolgungswahnsinn eine Irrenanstalt aufsuchen müssen und war später gebessert zu ihrem Gatten zurüdgekehrt. Als ihr Selbstmord anstand sich jetzt wieder betört verschlechterte, daß sie wieder eine Irrenanstalt aufsuchen mußte, zog der Ehemann den gemeinsamen Tod einer nochmaligen Trennung vor.

Ueberfall auf einen Brieftröger. Bei der Kruppamöhle in Gleiwitz wurde der Brieftröger Ströy im Walde überfallen und ihm sämmtliche Briefsacken, sowie eine Anzahl Pakete und Geldbriefe geraubt. Die Räuber, die aus russisch-Polen über die Grenze kamen, ergriffen die Flucht.

Schnee in Wöhlen. Im Jeschen- und Hergebirge wölte nachts ein heftiger Schneesturm. Die Höhenzüge sind weiß. Im Tale ist die Schneelage bereits sehr hoch.

Ein Mittel gegen die Schlafkrankheit. Der Leipziger Arzt Wehnarts, ein Mitarbeiter Robert Kochs, ist von seiner Studienreise zur Untersuchung der Schlafkrankheit auf den Inseln des Victoria Nyanza vom Kongo hier eingetroffen. Wehnarts entdeckte ein veröliches Mittel gegen alle Tripanosoma-Krankheiten, das er selbst erprobte, nach dem er sich Schlafkrankheit eingekimpft hatte, die eine sehr tödliche Bewußtlosigkeit verursachte. Die Entdeckung erregt ungeheures Aufsehen. Wehnarts bereitet auf Ersuchen der medizinischen Gesellschaft einen öffentlichen Vortrag vor.

Was Italien der Krieg kostet.

Die Agenzia Stefani kündigt die bevorstehende Veröffentlichung von königlichen Dekreten an, die auf Grund des Gesetzes vom 17. Juli 1910 zur Eröffnung eines außerordentlichen Kredits von 65 Millionen Lire für das Kriegs- und Marineministerium ermächtigen, der zur Deckung der Kosten der Expedition nach Tripolis dienen soll, gerechnet vom Beginn der Feindseligkeiten bis zum 30. November.

Die verehrl. Inserenten

machen wir schon jetzt darauf aufmerksam, dass auch in diesem Jahre wieder der

Weihnachts-Anzeiger

der „Ottendorfer Zeitung“ zur Ausgabe gelangt und hier und in den Nachbarorten in 8000 Exemplaren verbreitet wird.

8000

8000

Die Lage in Tripolis.

Was gibt sich in Italien redlich Mühe, die Talside zu verteidigen, daß die Aufgabe des Dalmatienabkommens, wozu eine durch den Regen hervorgerufene Überschwemmung die Truppen zwang, ein Ereignis von besonderer Wichtigkeit ist. In Rom wird amtlich bekannt gegeben: Die italienischen Truppen haben sofort nach dem Durchbruch der Wassermaßen des Neb-Weichens durch die Linie der Verschanzungen begonnen, eine vorläufige Verteidigungslinie gegenüber der Küste herzustellen, sowie die Verbindungen und Telephonlinien zwischen den verschiedenen Verteidigungsposten und dem Hauptquartier auszubessern. Die

türkische Stellungen

und durch die Überschwemmung des Neb-Weichens, der vom Garian-Gebirge kommt und bei Abu Yam vorbeifließt, stark gefährdet. Der Feind versuchte den Lauf des Neb-Weichens in die Richtung auf die italienischen Verschanzungen abzulenken. Die Gefahr wurde jedoch durch Genietruppen und Sappeure rechtzeitig abgewendet. Da das Meer noch immer bewegt ist, haben die Schiffe und Dampfer die Rede verlassen. Der durch die Überschwemmung angelegte Schaden ist nicht besonders groß. Man hat die Inseln auf, die dazu beitragen sollen, die öffentliche Sicherheit besser zu sichern. Lebensmittel und Waren, die die Bevölkerung braucht, sind angekommen, doch erlaubt das unruhige Meer nicht, sie an Land zu bringen. Regelmäßig erbaut man Baracken, um den abgedrängten Eingeborenen zu helfen. Der

allgemeine Gesundheitszustand unter den Truppen

und der Bevölkerung ist fortgesetzt gut. Ein Gesundheitsbericht, daß die Truppen ungefährlich seien, ergebene Kräfte beständig bei sich haben, denen sie Sold und Lebensmittel geben. Ein anderer Gesundheitsbericht, der reichliche Mengen bei den Eingeborenen sehr willkommen, weil sie aus der günstigen Jahreszeit Nutzen für die Ausländer zu ziehen hoffen. Dies dürfte vielleicht dazu beitragen, daß die Streitkräfte der Kräfte sich gesellen. Andererseits kann nicht gelugnet werden, daß der Italiener unter den Mohammedanern um sich greift. Er kommt, wie unlängst in Kapiten und in Tunis, jetzt auch in Algerien zum Durchbruch. In der algerischen Bougie kam es zwischen Eingeborenen und Italienern zu Kollisionen, in deren Verlauf ein Araber schwer verwundet wurde. Die Behörde hat gegen die Wiederkehr derartiger Zwischenfälle energische Maßnahmen ergriffen. — Bemerkenswerte Mitteilungen über den Rückzug der Italiener von dem kaimunischen Puntland machte eine mit den Verhältnissen vertraute Persönlichkeit einem Mitarbeiter des „B. A.“ wie folgt: „Am den Besitz dieses Brunnens ist so blutig gewonnen, und er hat so zahlreiche Opfer gekostet, daß nicht nur hygienische, sondern auch schwerwiegende militärische Gründe

den Aufgeben veranlaßt haben müssen. Wenn man auch versteht, daß bei dem Herrschen der Cholera in den Reihen der Italiener Vorkommen werden muß, daß die auf regendurchweichten Boden kampierenden Truppen nicht ohne noch gesteigerten Seuchengefahr ausgelegt werden, so sind die dringlichen Verhältnisse selbst in der Gegenwart nicht dazu geeignet, um eine gefährliche Überschwemmung hervorzurufen, wie aus italienischer Quelle verstanden wird. Der Neb-Weichens-Fluß, der jetzt aus den Bergen getreten sein soll, ist im Sommer ganz ausgetrocknet und wirtel alljährlich auf das Eintreten der Regenzeit, damit er seinem Namen als Fluß überhaupt entspricht. Selbst dann ist es bisher noch nicht vorgekommen, daß die Regenfälle so stark ihn füllten, daß er in seinem Bett nicht mehr Platz hatte und übertrat. Danach müssen sich diesmal die Schlingen des Sturms über Tripolis mit

ganz außerordentlicher Gewalt geöffnet haben. Aber selbst dies angenommen, darf nicht vergessen werden, daß der Fluß einen direkten Zugang zum Meere hat, seine

mitgeführten Wassermaßen also ohne irgendwelches Hindernis sofort wieder abfließen können, so daß sich mit kein Bild zu machen vermag von den hier gefährdeten Verhältnissen. Es kommt hinzu, daß die Schanzgräben kilometerweit sich um die Stellungen der Italiener hinziehen, und daß zu ihrer Ausfüllung hiernach so ungläubliche Wassermengen gehören, wie sie bei dem bestehenden natürlichen Abfluß nach dem Meere sich kaum gesammelt haben dürften. Deshalb muß man annehmen, daß ein so bedeutsamer Rückzug nicht wegen klimatischer Vorgänge und hygienischer Verhältnisse angeordnet wurde, sondern daß praktische Gründe hierfür vorlagen. Diese Anschauung stimmt durchaus mit anderen Be-

strebungen, nachdem er an den Nachwehen einer Infektion einige Zeit krank danieder gelegen hatte. Der Dahingeklebene war seit 1897 Flügeladjutant des Kaisers. — Die Kreis- und Ortsgruppe Bonn des Deutschen Jägervereins hat in einer großen Versammlung zu den politischen Ereignissen der letzten Zeit Stellung genommen und nach einer Rede des Marineoffiziers de Haas aus Kiel einstimmig eine Resolution angenommen, in der der Reichskanzler in seiner Verantwortung um die Sicherheit untrüblichen Volkes gebeten wird, den Ausbau der deutschen Flotte zu beschleunigen und eine entsprechende Vorlage noch für das nächste Staatsjahr dem Reichstage zugehen zu lassen.

Zum 100. Todestage des Dichters Heinrich v. Kleist

am 21. November 1911.



Das Grab des Dichters in Danzig.

Der 21. November ist der hundertste Todestag eines der größten Dichter des deutschen Volkes, des unglücklichen Dramatikers Heinrich v. Kleist. Das stille Grab, wo der Schöpfer der „Hermannschlacht“, des „Penthesilea“ und der „Katharina“ begraben liegt, befindet sich am Ufer des kleinen Bäumchen bei Berlin. Er wachte hier den Tod und fand die Unerschrockenheit, die auf dem schicksalhaften Grabe, der sich auf der Stelle wehrte, an der der erst vierundbreißigjährige preussische Offizier Heinrich v. Kleist in seiner Verzweiflung über den Mi-

erfolg seines herrlichen „Penthesilea“ von Romberg und über das traurige Schicksal einer Freundin in seinem Leben durch einen Mordanschlag ein Ende gemacht hat. Heute sind die Werke dieses Verbannten im höchsten Grade beliebt und werden mit großer Begeisterung gelesen. Seine kraftvollen Gedichte leben auf und werden gelesen, seine Erzählungen werden mit Anbacht gelesen, und gerade in diesen Tagen hat man das Andenken des großen Toten durch großartige Aufführungen seiner Dramen gefeiert.

riefen überein, wonach die italienischen Stellungen unhaltbar geworden seien.

Heer und Flotte.

— General der Artillerie u. D. v. Bismarck ist in Berlin im Alter von 65 Jahren ge-

Von Nah und fern.

Entsendung einer deutschen Kongo-Expedition. Wie der „Frankf. Zig.“ aus dem Reichsministerium mitgeteilt wird, beabsichtigen mehrere Kolonialgesellschaften und interessierte Einzelpersonen die Entsendung einer

er wahrlich nicht im Ungewissen darüber sein konnte, einen wie unverföhlichen Feind er sich durch die einzige Minute der Selbstvergessenheit in dem Vater des geliebten Mädchens geschaffen.

Ob diese Erkenntnis dem Strahlend nahe ging und ihn mit Reue erfüllte, offenbarte sich in seinem unverändert ruhigen Anblick freilich nicht. Er grüßte vornehmlich und schlug vor jenem grimmen Bild nicht für einen einzigen Moment die Augen nieder. Auch sonst verrichtete er seine unwürdige, geisttötende Arbeit mit derselben pflanzlichen Gewissenhaftigkeit wie zuvor. In den Rapporten der Aufseher wurde er auch ferner als das Muster eines willigen und gehoramen Strahlend bezeichnet, dessen Verhalten niemals einen Anlaß zum Tadel gab.

So schien in der Tat die arme Elise von allen am härtesten gestraft. Denn die finstere Schweigenszeit ihres sonst so liebevollen Vaters, der jetzt kein Wort der Teilnahme für ihre Leiden, keine gütliche Frage nach ihrem Befinden hatte, mußte ihrem weichen Herzen unendlich wehe tun. Und es war damit noch nicht einmal genug. So oft ihm irgend ein unbedeutender Umstand Gelegenheit dazu bot, ja, öfter noch ohne jeden greifbaren Anlaß, erging sich Hothoff in den härtesten, verächtlichsten Äußerungen gegen Gerndorf, der ihm jetzt der verworfenste und ehrsüchtigste aller Menschen war. Und wenn Elise dann mit edlem Freimut widersprach, kam es zu heftigen Szenen, daß selbst die sonst so jaghafte Mutter sich gegen die rüchsellose Grausamkeit des

latten aufsetzte und ihn unter Tränen beschwor, sich seines kranken Kindes zu erbarmen.

Wie eine Glühbirne aus namenlosem Jammer hatte Elise unter so traurigen Umständen die Gefühlsregung begründet, daß sie zu ihrer gänzlichen Wiederherstellung in die Hauptstadt geschickt werden sollte. Doktor Ströbner war mit aller Entschiedenheit für diese Maßregel eingetreten, und Hothoff hatte zur stillen Überraschung der Frauen keinen Widerspruch erhoben. Anfanglich war davon die Rede gewesen, daß Frau Hothoff ihre Tochter begleiten solle, weil sie aber aus dem Sonnenwiderstand nur schwer auf längere Zeit abkömmlich war, mußte Elise die Fahrt allein antreten.

So gütlich und trauerreich der Abschied von ihrer Mutter gewesen war, so kalt und lieblos hatte der Justizdirektor sein Kind entlassen. „Ich wünsche dir Genebung am Leib und Seele“, hatte er gesagt. „Nehre als eine andre zu mir zurück, und ich werde dir wieder sein, was ich war, ehe du Schmach und Schande über mich brachte.“ Ohne die Erkenntnis dieser schweren Verfühlung aber kommt du besser niemals wieder.“

Damit hatte er sich abgewandt und war gegangen, ohne Auf, ohne Händedruck, in Haltung und Mienen das Bild eines unerschrockenen Soldaten. Elise aber hatte auf der einsamen Fahrt auf diesen bitteren Schmerz überunden. Sie liebte ihre Eltern gewiß von ganzem Herzen; doch jetzt gab es etwas in ihrem Leben, das ihr höher und heiliger war, als alle irdische Pflicht. In den trüben, hinführenden Stunden dieser dunklen Leidenszeit, in den ewig

Expedition nach den von Frankreich an Deutschland abgetretenen Konquistadoren. Es schweben zurzeit Verhandlungen mit Männern der Wissenschaft und Vertretern des Handels und der Industrie. Man glaubt, daß die Expedition bereits in den ersten Monaten des nächsten Jahres die Ausreise werde antreten können.

Die deutsch-englische Freundschaftsausstellung. Zur Ausführung des am 2. November gefassten Beschlusses, im Jahre 1913 zur Förderung der freundschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und England in London eine deutsch-englische Ausstellung zu veranstalten, ist ein Komitee gebildet worden, dem unter anderem angehören der Lordmajor als Vorsitzender, ferner der Lordkanzler, und viele der hervorragendsten Männer der Gesellschaft.

Der Streit um den jungen Grafen Kwoleck endgültig beigelegt. Die Bahnhofsleiterin Käthe Meyer hat ihre Klage bei dem Posener Ober-Landesgericht gegen die inzwischen verstorbene Gräfin Kwoleck auf Kindesherausgabe zurückgezogen. Damit ist der bekannte Kwoleck-Prozess, der sich durch mehr als acht Jahre hindurchgezogen hat, endgültig aus der Welt geschafft, und der junge, vielumtriebene Graf und damit das Majorat bleibt der Familie Kwoleck erhalten.

Brandkatastrophe in Sangerhausen. Am Sonntag morgen brach in der Aktien-Walzfabrik zu Sangerhausen Großfeuer aus. Die gewaltige Fabrikanlage mit ihren großen Haupt- und mehreren Nebengebäuden wurde in wenigen Stunden fast vollständig eingeäschert. Branddirektor Ludwig, Brandmeister Laß und Handwerksmeister Brandt wurden bei den Rettungs- und Beseitigungsarbeiten getötet, etwa zwanzig andre Personen schwer verletzt. Hunderttausend Rentner Holz und Getreide sind verbrannt. Der Schaden wird auf nahezu 2 1/2 Millionen Mark beziffert.

Die Martini-Kirche in Münster in Flammen. In Münster i. W. geriet Sonntag abend die achtundzwanzigjährige Martini-Kirche, die erst vor kurzem mit einem Aufwand von mehreren hunderttausend Mark vollständig wiederhergestellt worden war, in Brand. Die Kirche stammt zum Teil aus dem 12., zum Teil aus dem 15. Jahrhundert. Mehrere Häuser der Nachbarschaft sind ebenfalls in Brand geraten und niedergebrannt.

Die Nase abgebeissen wurde dem Rentmeister Hoppel in Groß-Schatten, Kreis Kottbus, gelegentlich des Autounfalls eines seiner Knechte, den er mit Entlassung aus dem Dienste bestraft hatte. Der rohe Purche sprang plötzlich auf Hoppel zu und biß ihm die Nase ab. Man hofft, durch ärztliche Kunst das Organ wieder befestigen zu können. Der Täter wurde verhaftet.

Postbrand im Paris-Marieller Zug. In dem Postzug Paris-Marielle sind in der Nacht zahlreiche Postkäse, die die Post und beträchtliche Wertsendungen nach Indien und dem fernen Osten enthielten, ihres Inhalts beraubt worden. Das für den französischen Postverkehr in Konstantinopel bestimmte Postmaterial wurde unerschrocken aufgefunden. Unter den verschwandenen Poststücken befanden sich auch die gesamten nach China, Tontung und den japanischen Nationen bestimmten Sendungen aus Deutschland und Belgien. Dem Tempel zufolge soll sich der Wert der geraubten Sendungen auf mehrere Millionen belaufen.

Folgenschweres Vornagelst. In Cannes kürzte ein im Bau befindliches zweistöckiges Haus ein und begrub 16 Arbeiter unter seinen Trümmern. Von den Berunglückten, die durchweg Italiener sind, wurden zwei sofort getötet. Drei wurden schwer, die übrigen leicht verletzt.

Ein Mörder von fünfhundert Menschen. Wie dem „B. A.“ aus Smyrna gemeldet wird, wurde dort der berüchtigte Räuberhauptmann Tschelchadj, der seit fünfzehn Jahren die Gegend von Smyrna unsicher machte, und bis jetzt etwa fünfhundert Menschen umbrachte, nachts bei einem Zusammenstoß mit Gendarmen erschossen.

greifbaren Umständen

nd, reichliche

dem ehe-

Roggenstroh

(Flegeldrusch) kaufen jeden Posten, den Zentner zu 3 Mk.
August Walther & Söhne
 Morisdorf.

Trültzsch's Citronensaftkur

Naturheilkraftiger Zitronensaft aus frischen Zitronen
 gegen Gicht, Rheuma, Fettsucht, Ischias, Halsleid., Blasen-, Nieren u. Gallensteine.
 Proben, nebst Anweisung u. Dankfgr. vieler Geheilte, bei Angabe dieser Zeitung gratis u. franko
 oder Saft von ca. 60 Zitronen 2,25, von ca. 120 Zitronen 4,50 irfo. Zu Küchenzwecken
 u. Bereitung erfrischend. Limonaden unentb. **Heinr. Trültzsch, Berlin O. 34**
 Königsbergerstraße 17.

Gicht u. Magenleid. Frau Hel. Br. in Wsch. schreibt: Teils Ihnen mit, daß ich lange an
 Gicht litt, ich wendete Ihre Zitronensaftkur an genau nach Vorschrift,
 und kam ich Ihnen mit freuden mitteilen, daß ich mich jetzt recht wohl fühle. Ich hatte keinen
 Appetit zum Essen, jetzt esse ich für zwei, ich bin 3. J. von meinen Schmerzen befreit und kann jedem
 Leidenden die Kur empfehlen.

Rheumatismus. Herr Ph. R. schreibt: Nach Gebrauch ihres Zitronensaftes ist nun alles be-
 seitigt, ich fühle mich in die Jünglingsjahre zurückversetzt, trotz meiner 52
 Jahre. Mein Körper war ein reines Durcheinander: Magendr., Schwindel, Appetitlosigkeit, Mattigkeit in
 allen Gliedern und zeitweilig heftige Schmerzen in denselben, Reigen im Nacken und Muskeln der
 Oberschenkel und Gicht in den großen Zehen mit bedeutenden Schmerzen und Geschwulst bis an die
 Waden. Ich fühle mich verpflichtet, Ihren Zitronensaft aufs wärmste zu empfehlen.

Fettsucht. Bitte mir umgehend für 6 Mk. Citronensaft zu senden, muß Ihnen zu meiner Freude
 mitteilen, daß ich 8 Pfd. abgenommen habe, und werde Ihren Saft künftig in meinem
 Hause nicht mehr fehlen lassen.

Ischias. Ich litt seit zwei Jahren an hochgradigem Ischias. Durch Ihre Zitronensaftkur bin
 ich gänzlich davon befreit.

Halsleiden. Von einer heftigen Halsentzündung befallen, wendete ich Ihren
 Citronensaft an, ich gurgelte täglich 3 mal, nach kurzem Gebrauch
 war ich vollständig wiederhergestellt.

Gallenleiden. Habe gewissenhaft Ihre Kur gebraucht, habe nicht mehr die juck-
 baren Gallenkolikschmerzen usw. **Heinr. Trültzsch, Berlin O. 34**

Buchdruckerei Herm. Rühle

Anfertigung von Drucksachen
 aller Art für Private, Industrie,
 Handel und Geschäftsverkehr

Inhaber
R. Storch
 Ottendorf-Okrilla

Geschäftsprinzip: Gute, moderne
 Ausstattung aller Druckarbeiten
 bei Berechnung ziviler Preise

Zugang zur Druckerei und Wohnung und alleinigen Annahme
 nur durch den Hofeingang des Rühleschen Grundstücker

Völlig neubearbeitet erscheint in vierter Auflage:

Brehms Tierleben

Unter Mitarbeit hervorragender Zoologen herausgegeben von
Professor Dr. Otto zur Strassen

Mit etwa 2000 Abbildungen im Text und auf mehr als 500 Tafeln in Farbendruck,
 Färbung und Holzschnitt sowie 15 Karten

13 Bände in Halbleder gebunden zu je 12 Mark

Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig und Wien

Radfahrer ist Velodurin

(gefällig geschätzt)
unentbehrlich. Es macht den Luftschlauch dreimal haltbarer, Nagelverletzungen
 unschädlich, abgelegte alte Schläuche wieder verwendbar und das Mitführen der Luftpumpe
 überflüssig.

1 Mk. pro Karton

1 Jahr ausreichend.

Generalvertrieb: **Ewald Olbrich, Ottendorf.**

Man abonniert jederzeit auf das
 schönste und billigste
Familien-Witzblatt



Meggendorfer-Blätter

München 22 Zeitschrift für Humor und Kunst.
 Vierteljährlich 15 Nummern nur Mk. 3.—, bei direkter
 22 Zusendung wöchentlich vom Verlag Mk. 3.25

Abonnement bei allen Buchhandlungen und
 Postanstalten. Verlangen Sie eine Gratis-Probe-
 nummer vom Verlag, München, Theatinerstr. 41

Kein Besucher der Stadt München

sollte es veräumen, die in den Räumen der Redaktion,
 Theatinerstraße 41^{III} befindliche, äußerst interessante Aus-
 stellung von Originalzeichnungen der Meggendorfer-Blätter
 zu besichtigen.

Täglich geöffnet. Eintritt für jedermann frei!

Landwirte! Handwerker! Hausfrauen!

Wenn Euch ein Gerät aus
Eisen oder Stahl bricht,

— werft es nicht unter altes Gerumpel, sondern —
lasst es autogen schweißen.
 Alle Bruchstellen an Stahl, Guß oder Schmiedeeisen
 werden garantiert fest verbunden mittels Schweißapparates.

Kurt Kunath, Mechan. Werkstatt



Mode und Haus

Moden- und Familienblatt I. Ranges.

Alle 14 Tage: 48 Seiten stark mit Schmitzblättern.

Abonnement 1 Mk. bei allen Buchhandlungen
 pro Vierteljahr 2 Mk. auf allen Postanstalten.

Erste-Preis-Konkurrenz seit Jahr Henry Schmitt, Leipzig.

Wird über 100000 Abonnenten.

1 Mk.

Bestellungen

Zeitschriften

aller Art zu Originalpreisen

nimmt entgegen

Buchhandlung K. Rühle

Elektrische Taschenlampen

mit prima Dauer-Trockenbatterie
 Von grösster Lebensdauer und hervorragender Leuchtkraft
 sowie Metallfaden-, Osram- und Kohlenfaden-Birnen
 empfiehlt

Hermann Rühle, Ottendorf-Okrilla

Feierklänge

für zwei- und dreistimmigen Kinderchor, mit Klavier- oder Harmonium-
 begleitung (auch ohne Begleitung) zum Gebrauch bei Familien- und
 anderen Festen von Heinr. Bungart, op. 200

Preis Mk. 1.—, Singstimme allein 30 Pfg.

Vorrätig in allen Musikalienhandlungen, sonst vom Verleger franko
 gegen vorherige Einsendung des Betrags.

P. J. Tonger, Köln a. Rh.

Blumen- Seiden-Papiere

empfehlen
K. Rühle, Ottendorf-Okrilla.

BIERE!

Lagerbier
 Kästen 2,70 Mk.
 Pilsner
 Kästen 2,70 Mk.
 Reisswitz Kulm
 Kästen 3,20 Mk.

Trieb's

Bierhandlung u. Mineralwasserfabrik

Ein Knabe

welcher Lust hat, das Schmiedehandwerk
 zu erlernen, findet Oheru eine gute Lehrstelle
 in Pulsnitz. Nähere Auskunft erteilt
Robert Hübner, Ottendorf.

Zum Totenfest!

empfehlen fertige
Kränze und Wachsblumen
Gärtnerei H. Rauh.

Ein Pferd

mittelsjährig, guter Steher, weil überzählig
 verkaufen bei
Aug. Menzel, Köhlererei Okrilla.

TEE neuester TEE

Marke „Teekanne“
 ist nur echt in Paketen zu 50 g 100 g
Haushalt-Mischung K. VI — 25 — 60
 guter, voller ind.-chines. Geschmack
Englische Mischung K. V — 30 — 60
 aromatisch, kräftig, Ceylon-Mischung
Deutsche Mischung K. IV — 40 — 75
 ff. Sonch-Geschmack, milder Aufguss
Russische Mischung K. III — 50 — 1, —
 sog. Karawanen-Tee, ff. aromatisch,
 kräftig, ausgiebig, sehr sparsam
Salon-Mischung K. II — 60 — 1,20
 feiner Gesellschafts-Tee zartes
 Pecco-Aroma
 kaufen Sie vorteilhaft in der

Krenz-Drogerie

Millionen

Husten

Heiserkeit, Halssch., Verschleimung,
 Krampf- und Heuschhusten

Kaiser's Brust- Caramellen

mit den „3 Tannen“

6050 not. begl. Zeugnisse
 von Ärzten und
 Privatleuten verbürgen
 den sicheren Erfolg

Heußerst bekömmliche und
 wohlgeschmeckende Bonbons

Paket 25 Pfg., Dose 50 Pfg. zu
 haben bei:

Max Herrich
 Ottendorf-Okrilla

Eheleute

Verlangen Sie sofort Gratis-Prospekt:

„Glückliche Eltern“

Preisliste über Mutter-
 spritzen, Leibbinden und alle
 Hygienischen Frauenartikel
 sende direkt zu.

Rich. Freisleben,
 Dresden-A., Postplatz.

Auf dieses Inserat Rabatt.